

## Medienkonferenz zur Staatsrechnung 2010

Mittwoch, 13. April 2011, 10.00 Uhr, Finanz- und Kirchendirektion, Liestal

### Referat von Regierungsrat Adrian Ballmer

Vorstellung der Teilnehmenden der FKD

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Medien

Die Staatsrechnung 2010 des Kantons Basel-Landschaft schliesst alles in allem **deutlich besser** ab, als es das Budget 2010 hat erwarten lassen. Gegenüber dem Budget hat sich der **betriebliche Ertrag** mit 102.2 Mio. Franken (4 Prozent) klar stärker erhöht als der **betriebliche Aufwand** mit 45.7 Mio. Franken (2 Prozent). Operativ ist das Ergebnis der Rechnung mit -71.2 Mio. Franken deutlich besser als die budgetierten -115.2 Mio. Franken.

Die Tatsache, dass der Kanton Basel-Landschaft trotz einer sehr guten Verfassung der Schweizer und der Nordwestschweizer Wirtschaft rote Zahlen schreiben muss und nicht in den Bereich der schwarzen Zahlen zurückkehren kann, verdeutlicht aber, dass die Baselbieter Staatsfinanzen auf der **Aufwandseite strukturell stark überlastet** sind. Ein Blick in den Finanzplan 2012 - 2015 zeigt zudem, dass sich diese strukturelle Überlastung beim Aufwand bereits im Jahr 2012 markant verschärfen wird. So muss allein im Bereich der **Spitalfinanzierung mit Mehrkosten von insgesamt**

**rund 90 Millionen Franken** gegenüber dem Jahr 2011 gerechnet werden. Damit wird rasch klar, dass die laufende strategische Überprüfung der Aufgaben und der Ausgaben und die Entlastung der Aufwandseite nötiger denn je sind.

Die konkrete Ursache für die strukturelle Überlastung des Finanzhaushaltes ist die Tatsache, dass wir zu viel wollen. **Wir planen und realisieren mehr, als wir uns leisten können.** Die Politik ist eben auf dauernde Expansion der öffentlichen Leistungen angelegt. Deshalb haben wir im Jahr 2008 die **Defizitbremse** eingeführt und damit einen wirksamen Präventionsmechanismus geschaffen. Die Defizitbremse sorgt mittelfristig für einen ausgeglichenen Staatshaushalt. Es ist genau dieser Mechanismus, der uns nun zwingt, die strukturelle Überlastung des Staatshaushaltes mit konkreten Massnahmen im Rahmen eines Entlastungspakets anzugehen. Wie die letzten Monate gezeigt haben, entfaltet die Defizitbremse also die gewünschte präventive Wirkung und führt Regierung und Parlament zurück auf den "Pfad der Tugend".

Lassen Sie mich zum Abschluss der Einleitung noch kurz den Herbst 2009 in Erinnerung rufen. Nach schwarzen Zahlen in den Jahren 2005, 2006, 2007 und 2008 und nach dem Beginn der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise hat der Regierungsrat damals im September 2009 zwei Dinge gemacht: Er hat **einerseits im Budget 2010 eine ganze Reihe von Konjunktur stützenden Massnahmen eingestellt** und damit seinen Beitrag dazu geleistet, dass die regionale Wirtschaft die Krise relativ unbeschadet überstanden hat. Der Regierungsrat hat **andererseits im Herbst 2009 eine Überprüfung der Aufgaben und der Ausgaben im Sinne von § 129 Ab-**

**satz 3 der Kantonsverfassung eingeleitet:** "Alle Aufgaben und Ausgaben sind vor der entsprechenden Beschlussfassung und in der Folge periodisch auf ihre Notwendigkeit und Zweckmässigkeit sowie auf ihre finanziellen Auswirkungen und deren Tragbarkeit hin zu prüfen." Und er hat gleichzeitig angeordnet, dass diese Aufgabenüberprüfung mit dem bereits seit einem Jahr laufenden Prozess zur Entwicklung einer neuen Strategie des Regierungsrates verknüpft und koordiniert wird. Dieses Vorgehen ist auch aus heutiger Sicht sinnvoll und richtig, denn es ermöglicht, dass die **Entlastungsmassnahmen auf einer strategisch ausgerichteten Basis** entwickelt werden können.

Ich komme nun zu den Hauptmerkmalen der Staatsrechnung 2010.

### **Gute Ausgangslage**

Trotz der grossen finanzpolitischen Herausforderungen ist die Ausgangslage der Baselbieter Staatsfinanzen und die Standortattraktivität des Kantons nach wie vor gut. Dies wird auch von der Rating-Agentur Standard & Poor's bestätigt, indem diese im August 2010 den Kanton Basel-Landschaft unverändert mit der Bestnote - **AAA, Ausblick stabil** - bewertet hat.

### **Immer noch ein Geberkanton beim NFA<sup>1</sup>**

Der Kanton Basel-Landschaft ist per 2011 - wie am 11. November 2010 publiziert - von den ressourcenstarken Kantonen zu den ressourcenschwachen Kantonen abgestiegen. Unsere Volkswirtschaft hat sich in den Jahren 2003 - 2007 zwar positiv entwickelt, aber nicht so dynamisch wie bei den anderen Geberkantonen. Hat sich der Ressourcenindex des Kantons Ba-

---

<sup>1</sup> NFA = Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Bund und den Kantonen.

sel-Landschaft bis Ende 2010 auf 101.2 Punkte belaufen, so beträgt er neu 98.2 Punkte. 100 Punkte bedeutet die Grenze zwischen Geber- und Nehmerkantonen, zwischen so genannt ressourcenstarken und ressourcenschwachen Kantonen. **Der Kanton Basel-Landschaft belegt von 26 Kantonen immer noch den 8. Rang.** Er erhält neu 3.1 Mio. Franken Ressourcenausgleich, muss aber immer noch 4.3 Mio. Franken in den NFA-Härteausgleich zahlen. **Netto ist der Kanton Basel-Landschaft also mit 1.2 Mio. Franken immer noch ein Geberkanton.**

### **Steuererträge über den Erwartungen**

Der Rechnungsabschluss 2010 fällt mit einem **operativen Defizit** von 71.2 Mio. Franken **besser aus als das Budget 2010** (operatives Defizit von 115.2 Mio. Franken), **aber schlechter als die Rechnung des Vorjahres** (operatives Defizit von 40.7 Mio. Franken). Die deutliche Verbesserung des Staatsrechnungsabschlusses gegenüber dem Budget ist auf die schnellere und kräftigere Erholung der Schweizer Wirtschaft und damit auf **über den Erwartungen liegende Erträge bei den Steuern** zurückzuführen (Mehrertrag von 66.1 Mio. Franken<sup>2</sup>). (Wenn der Präsident der Finanzkommission in der BaZ vom 24. März 2011 zitiert wird: "*Er habe Informationen, dass die Rechnung 2010 um einen dreistelligen Millionenbetrag besser als budgetiert abschliesse*", war dies eine Fehlinformation.) Das **Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung** liegt - nach der Entnahme von Eigenkapital aus der Konjunkturausgleichsreserve - bei 29.1 Mio. Franken.

---

<sup>2</sup> Bei den Gewinnsteuern juristischer Personen ist eine Budgetverbesserung von 34.1 Mio. Franken (davon 17.2 Mio. Franken aus Vorjahren) eingetreten. Dank der Unternehmenssteuerreform können Geschäftsverlagerungen in den Kanton Basel-Landschaft beobachtet werden, die zu einer Erhöhung des Steuersubstrats führen. Entgegen allen früheren Einschätzungen haben die Baselbieter Unternehmen zudem im Jahr 2009 keinen Gewinnrückgang hinnehmen müssen.

## Rückstellungen für diverse Risiken

Der Mehrertrag bei den Steuern wird teilweise kompensiert durch Mehraufwendungen für **Rückstellungen für Prozessrisiken, für die Ausfinanzierung von Pensionskassen** (BLPK und PKBS) und **für die Altlastensanierung** sowie **für verschiedene Positionen beim Transferaufwand** (insbesondere die verzögerte Übernahme der Sekundarschulbauten (Annuitäten, Unterhalt, Mieten), die Ergänzungsleistungen zur AHV / IV, den Beitrag an das Messezentrum Basel und die Prämienverbilligungen). Es geht hier bei den Rückstellungen nicht darum, dass der Baselbieter Finanzdirektor kurz vor Ostern seine goldenen Eier versteckt, wie das kürzlich wieder zu hören und zu lesen war. Es geht vielmehr darum, dass wir als Staat keine faulen Eier im Sortiment haben. (Wenn der Präsident der Finanzkommission gemäss BaZ vom 24. März 2011 erwartet, "*dass Finanzdirektor Adrian Ballmer die Rechnung mittels Rückstellungen etwa für die Pensionskasse so 'gestalten' wird, dass ein knappes Defizit resultiert*", irrt er.) **Die Rückstellungen sind vom Gesetz gefordert.** Risikomanagement erfordert angemessene Rückstellungen. Und glauben Sie mir: Wir müssen in den nächsten Jahren noch einiges an Geld mehr zurückstellen, um die Risiken einigermaßen abdecken zu können. Wir sind bei den Rückstellungen noch nicht auf dem Stand, auf welchem wir sein sollten. Finanzverwalterin **Yvonne Reichlin** wird Ihnen dazu einige Details ausführen.

## Bestimmungen der Defizitbremse erfüllt

Die Staatsrechnung 2010 erfüllt die Bestimmungen der **Defizitbremse**. Es ist noch ausreichend Eigenkapital vorhanden, um das Defizit der Staatsrechnung decken zu können, ohne dass das Eigenkapital den Wert von 100 Millionen Franken unterschreitet. Die Mehrerträge, die zur Verbesserung

der Staatsrechnung geführt haben, haben auch zur Folge, dass statt den budgetierten 95 Mio. Franken **nur 48.1 Mio. Franken aus dem Eigenkapital** (genau aus der Konjunkturausgleichsreserve) genommen werden müssen, **um das Defizit auf eine defizitbremsenkonforme Höhe reduzieren zu können**. Zur Erinnerung: Bei der Rechnung des Vorjahres mussten wir 55.9 Mio. Franken an Eigenkapital entnehmen. Das für die Defizitbremse relevante Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2010 **326.3 Mio. Franken**. Die Eigenkapitaldecke ist damit wahrscheinlich ausreichend, um die Sanierung des Staatshaushaltes ohne Steuererhöhungen aufgrund der Defizitbremse durchführen zu können.

### **Budgetierte Investitionen nicht ausgeschöpft**

In der Investitionsrechnung werden das **budgetierte Ausgabenvolumen** von 423.6 Mio. Franken mit 197.9 Mio. Franken um 225.7 Mio. Franken (53 Prozent) und die **budgetierten Investitionseinnahmen** von 197.8 Mio. Franken mit 81.3 Mio. Franken um 116.5 Mio. Franken (59 Prozent) massiv unterschritten. Die daraus resultierenden **Nettoinvestitionen** liegen mit 116.7 Mio. Franken um 109.2 Mio. Franken unter dem Budget 2010. Die Gründe für die deutliche Unterschreitung bei den Investitionsausgaben sind hauptsächlich bei einem **Budgetfehler beim Bau der H2 Pratteln - Liestal** (49 Mio. Franken) und bei der **verzögerten Übernahme der Sekundarschulbauten** (130 Mio. Franken) zu finden.

**Gegenüber der Rechnung 2009** nehmen die Investitionsausgaben leicht ab - um 11.3 Mio. Franken (5 Prozent), und auch die Investitionseinnahmen liegen um 7.6 Mio. Franken (9 Prozent) leicht unter dem Vorjahr. Die Nettoinvestitionen gehen um 3.7 Mio. Franken zurück.

Die für das Gewerbe und die Dienstleistungen sowie für die Wirtschaft allgemein wichtigen **Investitionen im weiteren Sinne** (= Bruttoinvestitionen + Beiträge an Investitionen Dritter) betragen in der Rechnung 2010 insgesamt **237 Mio. Franken**. Das ist der dritthöchste Wert der vergangenen zehn Jahre. Man kann also nicht sagen, dass im Kanton Basel-Landschaft in Sachen Investitionen nichts mehr geht. Das Gegenteil trifft zu: Das Baselbiet investiert jedes Jahr im Bereich eines guten dreistelligen Millionenbetrags.

In der Erfolgsrechnung 2010 sind **Beiträge an Investitionen Dritter** in der Höhe von 39.1 Mio. Franken enthalten; und zwar wie folgt:

Beiträge an Alters- und Pflegeheime	16.5 Millionen Franken
Beiträge an Infrastrukturvorhaben beim öffentl. Verkehr	8.5 Millionen Franken
Beiträge an ÖV-Projekte	4.1 Millionen Franken
Beiträge Diverse	10.0 Millionen Franken

### **Selbstfinanzierung**

**(Saldo Erfolgsrechnung plus Abschreibungen Verwaltungsvermögen, etc.)**

Die Selbstfinanzierung fällt in der Rechnung 2010 mit -13.6 Mio. Franken negativ aus. Sie reicht damit natürlich bei Weitem nicht aus, um die Nettoinvestitionen finanzieren zu können.

### **Finanzierungssaldo**

**(Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen)**

Der Finanzierungssaldo weist einen stark negativen Wert von -130.2 Mio. Franken auf. Dieser Wert ist deutlich besser als die im Budget 2010 einge-

planten -228.6 Mio. Franken, aber auch wesentlich schlechter als die in der Rechnung 2009 verzeichneten -53.3 Mio. Franken.

### **Selbstfinanzierungsgrad**

**(Selbstfinanzierung im Verhältnis zu Nettoinvestitionen)**

Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beläuft sich auf -11.6 Prozent. Er verdeutlicht das Defizit im operativen Ergebnis der Erfolgsrechnung.

### **Mehr Transparenz mit HRM2**

Die Staatsrechnung 2010 ist zum ersten Mal gemäss dem **Harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2)** - einer Fachempfehlung der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz - zusammengestellt. Die neue Darstellung und Berichterstattung führt zu einer **höheren Transparenz** und einer **grösseren Aussagekraft**. Die neue Erfolgsrechnung mit dem gestuften Erfolgsausweis ist leserfreundlicher, wobei im Übergangsjahr 2010 die Transparenz aufgrund der reduzierten Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr noch eingeschränkt ist. Die Umstellung auf HRM2 hat zur Folge, dass verschiedene Neubewertungen vorgenommen werden müssen. In der vorliegenden Rechnung 2010 ist die **erste von drei Etappen bei den Neubewertungen realisiert**: Die Positionen im Verwaltungsvermögen (ohne Grundstücke) und die Wertschriften im Finanzvermögen sind neu bewertet.

*Ich gebe das Wort nun weiter an Finanzverwalterin **Yvonne Reichlin**. Sie erläutert Ihnen weitere Einzelheiten zur Staatsrechnung 2010.*

## Teil 2: Politische Würdigung der Staatsrechnung 2010 und Ausblick

Die Staatsrechnung 2010 schliesst dank der positiven Entwicklung der Wirtschaft besser ab als es das Budget 2010 und auch die Erwartungsrechnung vorgesehen haben. Der Rechnungsabschluss 2010 macht aber deutlich, dass der Staatshaushalt des Kantons Basel-Landschaft auf der **Aufwandseite strukturell stark überlastet** ist. Denn in einer Zeit, in welcher das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz mit 2.7 Prozent wächst, sollte unser Kanton in der Lage sein, in seiner Rechnung einen satten Überschuss zu erzielen und damit das Eigenkapital zu äufnen, um für schlechtere Zeiten gut gerüstet zu sein. Von diesem Zustand ist der Kanton Basel-Landschaft im Moment ein gutes Stück entfernt.

Und die **Zukunft sieht nicht rosig aus**. Der Finanzplan 2012 - 2015 rechnet auf der Basis der bereits beschlossenen Vorhaben mit Defiziten in der Erfolgsrechnung von 197 Mio. Franken (2012), 209 Mio. Franken (2013), 144 Mio. Franken (2014) und 73 Mio. Franken (2015). Die Verschlechterung der Zahlen gegenüber dem Stand vom September 2010 ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass für die **neue Spitalfinanzierung noch einmal 60 Mio. Franken Mehraufwand** anfällt und beim **Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank** mit einem Minderertrag von 30 bis 35 Mio. Franken gerechnet werden muss.

Wenn man im Finanzplan die **geplanten, aber noch nicht beschlossenen neuen Vorhaben** dazu zählt, entstünden vor allem in den Jahren 2013 -

2015 erhebliche Defizite: 321 Mio. Franken im 2013, 291 Mio. Franken im 2014 und 268 Mio. Franken im 2015.

Ich habe deshalb bereits zu Beginn meiner Ausführungen gesagt, dass die laufende strategische Überprüfung der Aufgaben und der Ausgaben und Entlastungsmassnahmen auf der Aufwandseite nötiger denn je sind. **Das Entlastungspaket 12 / 15, das eine dauerhafte Entlastung des Baslerbieter Staatshaushaltes in der Höhe von rund 180 Mio. Franken bringen soll, ist ein Muss.** Da kommen wir nicht darum herum.

Im Moment wird die **Vorlage an den Landrat zu den Entlastungsmassnahmen** erstellt. Bitte beachten Sie: Wir reden hier nicht von zwei, drei Sitzungen in einem erweiterten Kreis, sondern von einem inhaltlich komplexen und zeitlich ambitionierten Entlastungspaket, das in mehreren Stufen geprüft, diskutiert und beschlossen werden muss. Es handelt sich mittlerweile um **weit über 300 Massnahmen**, zu denen die erforderlichen Abklärungen, Berechnungen, Beschreibungen von Wirkungen und Risiken und anderes erarbeitet werden müssen.

Der Zeitplan sieht vor, dass der Regierungsrat die Vorlage Mitte Mai 2011 zuhanden der Vernehmlassung verabschiedet. Zu diesem Zeitpunkt will der Regierungsrat die von den Massnahmen betroffenen Gruppen und die breite Öffentlichkeit - unter anderem auch im Rahmen einer Medienkonferenz - umfassend über das Entlastungspaket 12 / 15 informieren. **Der Regierungsrat erwartet, bei der Umsetzung der Entlastungsmassnahmen auf die Einsicht und die Unterstützung des Parlaments zählen zu können.**

Der Regierungsrat ist mit seinen Arbeiten **im Zeitplan** und er ist überzeugt, dass er in einem Monat das Entlastungspaket vorstellen kann. Die **Medienkonferenz** zum Entlastungspaket 12 / 15 wird voraussichtlich **am Donnerstag, 12. Mai 2011**, stattfinden.

*Damit sind wir am Schluss unserer Ausführungen. Für Fragen und Interviews stehen wir Ihnen nun gerne zur Verfügung.*